

SCHÜLER DER 9C DER PARKREALSCHULE KRESSBRONN BERICHTEN ÜBER IHRE ERLEBNISSE



Im Rahmen des SÜDKURIER-Klasse!-Projekts besuchten 31 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c der Parkrealschule Kressbronn mit ihrer Deutschlehrerin Regine Ankermann die IBO und informierten sich bei Arbeitgebern der Region über berufliche Ausbildungen und Perspektiven. Aufgabe war aber auch, die gewonnenen Eindrücke in kurzen Reportagen zu Papier zu bringen. Dass sich die Mädchen und Jungen dabei richtig ins Zeug gelegt haben – davon können sich die Leser auf dieser Sonderseite ein eindrückliches Bild machen.

Erfahrungsberichte: Jugendliche aus Kressbronn besuchen Berufsorientierung auf Messe IBO in Friedrichshafen Schüler sammeln spannende Infos über Berufe

Ich bring euch jetzt zum Stand der Bundeswehr“, sagt ein Mann in einem schwarzen Anzug zu mir und den anderen Schülern, die sich in Halle A1 versammeln um dort abgeholt zu werden. Nachdem wir durch ein paar der großen Messehallen gelaufen sind, kommen wir an einen Stand, an dem wir von ein paar Vertretern der Bundeswehr über die Berufsarten informiert werden. „Wir haben für fast alle Wünsche einen Beruf“, wird uns durch ein Mikrofon mitgeteilt. Kurz darauf können wir den Vertretern der einzelnen Bereiche Fragen stellen. Mein nächster Bereich bei der Berufsorientierung sind die unterschiedlichen Innungen. Zuerst lassen wir uns über die Elektroinnung informieren und anschließend von der Malerinnung. In den großen Messehallen kann man fast an jedem Stand an einem Gewinnspiel oder Wettbewerb teilnehmen. Da wir noch 30 Minuten Zeit haben, halten wir beim Stand der MTU an, um dort einen Kolben zu bauen. Anschließend zeigt uns ein anderer Lehrling einen Motor und erklärt ihn. Da der ZF-Stand genau nebenan ist, schauen wir uns auch noch dort um und lassen uns über Berufe und Produkte der ZF informieren. Dort wird uns auch die Produktion und ein Getriebe erklärt, das sehr interessant ist.

Julian Steinhauser

Hättest du Interesse an einer Ausbildung als Maurer?“, fragt mich ein Maurermeister, als ich gerade die Informationshalle betrete. Ich sage, dass ich kein Interesse habe, aber ich merke, dass die verschiedenen Berufsgruppen an neuen Lehrlingen interessiert sind. Kurz darauf geht es zur ZF. Ein Mann in einem Anzug holt uns ab. Wir erfahren, was man in der Ausbildung alles

„Klasse!“-Projekt

„Klasse!“ ist das Medienprojekt für Schulen im Medienhaus SÜDKURIER. Als Partner ist auch dieses Jahr wieder die Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) mit im Boot. Für vier Wochen erhalten Schulklassen den SÜDKURIER geliefert, um zu erfahren, wie Zeitung gemacht wird. Mit Hilfe einer Medienmappe beschäftigen sich die Schüler mit Journalismus und dem Medium Zeitung. Krönender Abschluss sind eigene Beiträge und Sonderseiten, die im SÜDKURIER erscheinen und im Wettbewerb „Klasse!-Maks“ prämiert werden (bis zu 500 Euro für die Klassenkasse). Der Klasse!-Kooperationspartner EnBW Energie Baden-Württemberg AG unterstützt Lehrer und Schüler mit

vielfältigen Themenvorschlägen und Aktionen: So könnte man zum Beispiel mit der Klasse die Auszubildenden der EnBW besuchen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und den Ausbildungsleitern über die heutigen Anforderungen, Bewerbungstipps und die angebotenen Ausbildungsberufe sprechen. Die Reportage über die Erlebnisse werden mit Unterstützung von den Redakteuren des SÜDKURIER im Blatt veröffentlicht und die besten Seiten erhalten im Rahmen dieses EnBW-Reportagewettbewerbs tolle Preise – der erste Preis ist ein Besuch im Science-Center des Europaparks Rust. (pap)

Informationen im Internet:
www.suedkurier.de/klasse
www.enbw.de/klasse



Einmal Schumi spielen - wer will das nicht? Patrick Waldinger (links) am Stand der MTU.

den, ob die Bewerber flüssig reden können oder ob sie nervös sind. Beim Beruf Bankkaufmann ist es einfacher. Man braucht mittlere Reife, Fachhochschulreife oder Abitur. Auch hier muss man Freude am Umgang mit Menschen haben. Die Ausbildung dauert zweieinhalb Jahre. Hier muss man ebenfalls Präsentationen machen.

Marco Albrecht

Das wird bestimmt interessant“, sagt Marco vor dem Messegelände in Friedrichshafen. Julian, Florian und Alexander gehen in die Halle B2, um sich dort über die MTU zu informieren. „Können Sie diesen Dieselmotor mal laufen lassen?“, fragt Florian einen Mitarbeiter der MTU. So wird uns der leise brummende Dieselmotor vorgeführt. Er besitzt einen Dämpfer, um die Lautstärke des Motors zu verringern.

Nach dem Klassenfoto am EnBW-Stand und der Essenspause treffen sich die drei beim Vortrag zum Thema Raumausstattung. „Hier riecht es aber extrem nach Teppichen“, sagt Alexander. Dort informiert Robert Heiler über Teppichböden, Gardinen, Polster und die dreijährige Ausbildung zum Raumausstatter. Dann werden noch ein paar Materialien genauer betrachtet und man bekommt sogar Proben davon.

Bei der Elektronik erklärt Ausbilder Thomas Kopp, was man für Voraussetzungen für den Beruf als Elektrotechniker mitbringen muss. Man braucht einen guten Haupt- oder Realschulabschluss. In der Ausbildung, die dreieinhalb Jahre dauert, hat man noch ein weiteres Jahr in der Berufsschule. Weitere Aufgaben des Elektrotechnikers sind Telefon- und Satellitenanschlüsse, Beleuchtung und EDV. Julian Heim, Alexander Beck

macht. „Das ist ein mobiler Greifer“, erklärt Nikolai, der im Sommer mit der Mechatroniker-Ausbildung fertig wird. Der Greifer besteht aus einem großen Gestell, in dem die ganze Technik steckt, und einem Greifarm, der aus dem Gestell ragt. Das ganze Gestell ist dann noch mit einem Joystick verbunden, mit dem man den Greifer steuert. Aufgabe ist es, den Greifarm um eine Stange zu fahren, ohne sie zu berühren. Ich merke schnell, dass dies nicht zu schaffen ist. „Das hat heute noch keiner geschafft“, sagt Nicolai, der die Strecke selber nur einmal bezwungen hat.

Alles in allem war es ein sehr informationsreicher Morgen, bei dem die Schüler Einblicke in das Berufsleben bekommen. Es war toll, dass sich die Firmen auf der IBO so viel Zeit für uns Schüler genommen haben! Michael Hilebrand

Mann, wir kommen zu spät!“, meint Jasmin zu mir, als wir auf dem Weg zur Halle A1 sind. Wir wollen uns darüber informieren, welche beruflichen Möglichkeiten wir nach dem Schulabschluss haben. Beispiele sind das freiwillige ökologische Jahr oder eine Bewerbung beim SÜDKURIER als Mediengestalter, Fachinformatiker oder Ähnliches. Am SÜDKURIER-Stand wird uns eine rätselhafte Frage gestellt: Wie viel Kilometer Zeitungspapier wird in drei Jahren verbraucht? Sensationell: Das Papier würde von der Erde bis zum Mond reichen. Jetzt aber schnell über den Flur rennen, um nicht zu spät zum Klassenfoto zu kommen. Dabei steigt mir der Duft von gebrannten Mandeln in die Nase. Da ich noch ein bisschen Zeit haben, schaue ich mir den SÜDKURIER genauer an: Da steht ein großer Artikel über die IBO. Jessica Pepper

Verschiedene Themen wie ZF, MTU, Sparkasse, Elektro- oder Bauinnung, Raumausstatter und viele andere interessante Sachen stehen zur Wahl. Wir dürfen jeweils drei Themenbereiche wählen, die in je einer halben Stunde erklärt werden. Ein interessanter Bereich ist die Sparkasse. Ihr Partner ist die LBS. Die Sparkasse bietet zwei verschiedene Richtungen der Ausbildung an: Bachelor of Arts und Bankkaufmann/frau. Beim Bachelor of Arts sind die Anforderungen hoch. Man braucht Abitur mit einem Notendurchschnitt von 2,0 und Freude an der Beratung von anspruchsvollen Kunden. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sechs Monate, bevor die Ausbildung fertig ist, ist die schriftliche Prüfung, während die mündliche erst drei Monate vor Ende stattfindet. Zusätzlich finden einige Präsentationen statt, um herauszufin-

Elektrische Erlebnisse

Besuch am Stand der EnBW: Strom kann man auch fühlen

Riecht das hier gut, nach gebrannten Mandeln und Zuckerwatte – aber zum Schließen bleibt uns jetzt keine Zeit.“ Im Foyer sind Stände mit Leckereien und ein Stand des SÜDKURIER, wo jeder Besucher die aktuelle Tageszeitung geschenkt bekommt.

Bei der Aktion „Bildungsoffensive Bodensee“ haben wir uns zuvor angemeldet. Dort sind viele Branchen der Umgebung vertreten und geben uns Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Zuerst sind wir bei dem Vortrag des SÜDKURIER. Kaum zu glauben, dass in drei Jahren soviel Papier verbraucht wird, dass eine Strecke von der Erde bis zum Mond, also ungläubliche 385 000 Kilometer ausgelegt werden könnten. Dann schlendern wir durch die Hallen, aber viel Zeit bleibt uns dazu

nicht, denn die nächsten Vorträge bei anderen Branchen beginnen bald. In den Hallen ist es sehr laut, da alle Aussteller auf ihre Produkte aufmerksam machen wollen. Man bekommt Bälle vor die Füße gespielt, um anzuhalten und neue Produkte anzuschauen.

Der EnBW-Stand gefällt uns besonders gut. Denn dort kann man Strom sogar fühlen und viele weitere Experimente mit Strom machen. „Das ist nicht gefährlich, das fühlt sich nur ein wenig komisch an“, klärt uns ein Mitarbeiter auf. Wir probieren es gleich mal aus. Wir bilden eine große Kette mit mehreren Personen. Der Erste und der Letzte müssen jeweils eine Hand auf eine Platte legen. „Das ist vielleicht ein witziges Gefühl, das zuckt ja richtig in den Armen!“

AMELIE KURZ

„Nägel haben keine Gefühle“

Schülerinnen informieren sich unter anderem über den Beruf des Zimmermanns

Nägel haben keine Gefühle“, erklärt mir der 17-jährige Zimmermann Sam Williams, der die Claude-Dornier-Schule in Friedrichshafen besucht. Nicht nur das richtige Umgehen mit Nägeln wird heute in der Halle B2 erklärt, sondern auch die Bedeutung der „Kluft“. Bei einer Kluft dürfen die acht Knöpfe, die ihre acht Arbeitsstunden signalisieren, die Kette, die an der schwarzen Hose hängt, sowie der typische goldene Gürtel nicht fehlen.

„Es ist ein sehr vielfältiger Beruf“, antwortet mir der Lehrling, als ich ihn nach seiner Motivation frage. Aber nicht nur die Zimmermänner stellen sich dar, sondern auch die Polizisten möchten den Schülern berichten. Deutsche Staatsangehörigkeit, guter Gesundheitszustand und eine Mindestgröße von 1,60 Meter gehören zu



Einen Nagel in Holz einzuschlagen ist nicht so einfach. Wie es geht, das zeigen die Fachleute den jungen Damen (von links) Sharon Sen, Kim Ehrlinger und Irina Hölzl.

den vielen Kriterien, die ein Bewerber erfüllen muss. Außerdem muss die mittlere Reife mit einem Notendurchschnitt unter 3,2 abgeschlossen sein,

erklärt ein Polizeibeamter. Die Eindrücke von der IBO sind positiv!

KIM EHRLINGER



Mehr Spielraum mit der Sparkassen-Baufinanzierung.

Bauen. Renovieren. Modernisieren.



Vom Ausbauen über Energiesparen bis hin zu Wohnriester: Egal, was Sie beschäftigt – zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite und sorgen für genügend Spielraum bei der Erfüllung Ihrer Wohnwünsche. Mehr Infos in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-bodensee.de.